



Arnd Clever hatte zum Zauberei-Workshop auf die Kleinkunstbühne des TuS eingeladen. Die Teilnehmer waren mit Feuereifer bei der Sache.

FOTOS: LÖFFLER

Zauberhafte Stunden

Workshop am Nachmittag und Show am Abend auf der TuS-Kleinkunstbühne

VON PIA LÖFFLER

Meinerzhagen – Ob mit Münzen, Karten oder den bloßen Händen – wie man Zuschauer mit einfachen Alltagsgegenständen verblüfft, lernten am Samstag die vom Zaubern begeisterten Teilnehmer des Seminars „Vom Trick zum Wunder – Ein Zauberseminar“ auf der Kleinkunstbühne an der Genkeler Straße.

Unter der Leitung von Arnd Clever, Zauberkünstler und Mitglied des Magischen Zirkels Lüdenscheid, konnte die bunte Mischung aus Jung und Alt der 17 Interessierten von 16 bis 18 Uhr wertvolle Einblicke in die Denk- und Arbeitsweisen von Zauberkünstlern sammeln. „Es ist nie zu spät, mit dem Zaubern anzufangen und auch nie zu früh“, merkte Arnd Clever, ehemaliger Mitarbeiter der Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen, an.

Mit erlernten Grundlagen über Mimik und Gestik sowie dramaturgischen und psychologischen Kniffen ging es dann an das Üben des Zusammenspiels von Tricktechnik und Präsentation. Geübt wurde mit Gegenständen, die für jeden zugänglich sind, wie mit einem Kartenblatt, einem Seil, Münzen oder Haargummis. Die Utensilien durften anschließend mit nach Hause genommen werden. „In diesem Seminar geht es mir allerdings nicht darum, möglichst viele Trickgeheimnisse zu enthüllen. Ein Trick



Nach dem Workshop gab's am Abend dann die Zaubershow.

lebt durch die Präsentation und durch das Lenken der Aufmerksamkeit. Ich möchte näher bringen, dass das Zaubern eine Unterhaltungskunst ist“, verrät der Zauberkünstler. „Ein Zauberkünstler ist ein Schauspieler, der die Rolle einer Person einnimmt, die Zaubern kann“, fügt er hinzu. Und wenn man das weiß, heißt es nur noch: Üben, üben, üben!

Stand-Up-Zauberei am Abend

Auch am Abend zauberte Arnd Clever auf der Kleinkunstbühne mit seinem Solo-Programm „Der Ton macht die Magie“ eine magische At-

mosphäre. Für die über 50 Gäste war diesmal sogar die Kleinkunstbühne zu klein – Tische mussten herausgetragen werden, um Platz für weitere Stuhlreihen zu schaffen. Damit war nicht nur Arnd Clever mehr als zufrieden. Auch Veranstalter Christian Schmitt freute sich sehr über den Ansturm. Anschließend wurde den Zuschauern ein unterhaltsames Programm mit den schrägsten, kreativsten und beliebtesten Nummern aus über 20 Jahren Stand-Up-Zauberei präsentiert. Der Eintritt für Auftritte auf der Kleinkunstbühne ist frei und am Ende kann jeder das spenden, was es ihm Wert war.



Arnd Clever zeigte den Workshop-Teilnehmern, wie die Illusion perfekt wird.

„Entscheidung nicht eine Sekunde bereut“

NACHGEFRAGT Arnd Clever ist hauptberuflich Zauberer

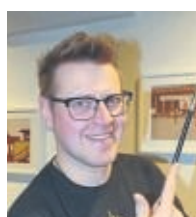
Was war der entscheidende Grund, dass Sie Ihr Hobby zum Beruf gemacht haben und warum genau vor einem Jahr?

Ich habe mich einfach gefragt, wie mein Leben in zehn Jahren aussehen soll. Dabei ist mir klar geworden, dass mein jetziges Leben das Ergebnis aus den Entscheidungen von vor zehn oder 20 Jahren ist. Wenn man etwas ändern will, dann muss man es jetzt tun. Ich genieße es sehr,

wie es jetzt ist und habe meine Entscheidung, hauptberuflich Zauberkünstler zu sein, nicht eine Sekunde bereut.

Gab es ein Ereignis in Ihrer Zauberkarriere, das Sie besonders geprägt hat?

Ja, vor zwei Jahren habe ich den ersten Platz in einem Zauberverwettbewerb beim magischen Pfingsttreffen in Winterberg gewonnen. Sogar



Arnd Clever
Zauberer

ein Profi-Zauberer hat mich für eine meiner Nummern gelobt. Das hat mich natürlich sehr geehrt. Ich bin im-

mer wieder gerne bei dem magischen Pfingsttreffen dabei. Es ist ein kollegiales Zusammensein unter Zubern und wir machen von Freitag bis Montag nichts anderes als zu zaubern. Dabei ist sehr viel Kreativität im Spiel und ich mag es, mich mit Kollegen auszutauschen.

Was genau fasziniert Sie selbst am Zaubern? Was ist Ihrer Meinung nach sozusagen das „Zauberhafte

am Zauberkünstlichen“?

Es ist immer wieder schön und faszinierend, wenn die Menschen im Publikum, die erst skeptisch sind, nach der Show zu mir kommen und strahlen. Das gibt mir ein direktes Feedback. Zudem möchte ich die Leute aus dem Alltag holen und sie unterhalten. Außerdem ist es für mich selbst wichtig und auch zauberhaft, sich selbst immer noch verzaubern zu lassen und nicht gleich darauf zu

achten, wie der Trick funktioniert.

Was braucht es, um das Zaubern zu lernen?

Das Interesse am Publikum. Man darf nie vergessen, dass Zauberkunst Unterhaltungskunst ist und es dem Publikum gefallen muss. Es geht hauptsächlich darum, dass das Publikum Spaß hat. Wer das weiß und es überzeugend macht, der hat auch Erfolg.